

Wo steht die katholische Kirche in Deutschland zu Beginn des Jahres 2022? An einem toten Punkt, wie Kardinal Reinhard Marx formulierte, oder an einem Abgrund? Der Essener Bischof Franz-Josef Overbeck fühlt sich an die Zeit kurz vor der Reformation erinnert: Er frage sich, ob der Missbrauchsskandal nicht heute eine ähnliche Rolle spielen könnte wie der Ablassskandal. Die beiden Theologen Hans-Joachim Sander und Rainer Bucher sehen die Kirche an einem „Kipppunkt“ – ein Begriff aus der Klimaforschung, der einen Moment beschreibt, in dem ein System so instabil wird, dass es in einen neuen Zustand umschlägt.

wie schon den Hamburger Erzbischof Stefan Heße – in ihren Ämtern. Zuvor hatte der Papst im Juni bereits das Rücktrittsangebot von Marx abgelehnt.

Mit großer Spannung erwartet worden war das von Woelki in Auftrag gegebene und am 18. März vorgestellte Missbrauchsgutachten der Kanzlei Gercke Wollschläger: Es weist Heße elf Pflichtverletzungen im Umgang mit Fällen sexualisierter Gewalt nach, Schwaderlapp acht und Puff eine. Woelki hat sich laut Gutachten keine einzige Pflichtverletzung zuschulden kommen lassen.

**Organisierter Ungehorsam**

Die Entscheidungen des Papstes befeuerten eine Debatte darüber, wer in der Kirche

Statistiken untermauern das: Laut dem im Sommer vorgestellten MDG-Trendmonitor zur religiösen Kommunikation haben mehr als ein Drittel der Katholiken bereits an Austritt gedacht. Die Kirchenbindung nimmt in hohem Maße ab – selbst bei denjenigen, die sich bislang in den Gemeinden engagierten. Das zeigt auch die Zahl der Kirchnaustritte: 2020 kehrten 221.390 Personen der katholischen Kirche den Rücken – der zweithöchste jemals gemessene Wert.

wie Verantwortung für Fehlverhalten übernimmt. Bei den katholischen Laien lösten die päpstlichen Entscheidungen Entsetzen aus: Der Präsident des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK), Professor Thomas Sternberg, sagte, er hätte erwartet, dass Franziskus der Kirche zu einem Befreiungsschlag verhilft.

Treiber der großen Verunsicherung sind die Vorgänge um die Aufarbeitung des sexuellen Missbrauchs im Erzbistum Köln. Papst Franziskus verordnete Erzbischof Rainer Maria Woelki – wegen schwerer Fehler in der Kommunikation und im Umgang mit der Vertrauenskrise – eine mehrmonatige Auszeit. Die beiden durch Pflichtverletzungen belasteten Kölner Weihbischöfe Dominikus Schwaderlapp und Ansgar Puff beließ der Papst –

Angesichts der Kölner Wirren hat der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Georg Bätzing, erheblich an Profil gewonnen. Schien er sich anfangs eher als Moderator zu verstehen, wirbt er mittlerweile für weitreichende Veränderungen und nimmt kein Blatt vor den Mund, wenn er den Umgang des Vatikan mit der Kirche in Deutschland kritisiert. Bätzing plädiert unter anderem für eine Änderung des Katechismus in Fragen der Homosexualität. Er wünscht sich Segnungen für Paare, die nicht kirchlich heiraten können. Und er räumt ein, es werde immer



Im Rahmen der Aktion „Liebe gewinnt“ fanden im Mai 2021 – wie hier in München – bundesweit Segnungsgottesdienste für gleichgeschlechtliche Paare statt. Foto: SMB/Biel

schwieriger, das Verbot der Diakonen- und Priesterweihe für Frauen zu begründen.

In Rom und auch international hat Bätzing begonnen, mit theologischen Argumenten für die deutschen Reformprojekte zu werben. Währenddessen durchlebte die Kirche in Deutschland 2021 mehrere Tage des organisierten Ungehorsams: Im Rahmen der Aktion „Liebe gewinnt“ gab es im Mai bundesweit 110 Segnungsgottesdienste für gleichgeschlechtliche Paare – eine klare Gegenposition zu der im März veröffentlichten Erklärung der Römischen Glaubenskongregation, die Kirche

habe keine Vollmacht, gleichgeschlechtliche Beziehungen zu segnen. Beim Ökumenischen Kirchentag im Mai wurden Protestanten zur Eucharistie eingeladen; katholische Frauen veranstalteten einen bundesweiten „Predigerinnentag“. (Nicht nur) aus dem Vatikan und dem Ausland wurden Sorgen laut, die Deutschen seien auf dem Weg in eine Nationalkirche. Bätzings Antwort: Man könne nicht immer auf den Letzten warten. Die Kirche müsse auch darauf achten, dass der Graben zwischen ihr und der jeweiligen Kultur nicht immer größer werde.

# Abgrund – toter Punkt – Kipppunkt?

In der katholischen Kirche in Deutschland rumorte es im Jahr 2021



Beate Gilles (links) wurde 2021 Generalsekretärin der Bischofskonferenz, Eva Maria Welskop-Deffaa (Mitte) Präsidentin des Caritasverbands und Irme Stetter-Karp des Zentralkomitees der deutschen Katholiken. Fotos: Steinbach/epa pool, DCV/Monika Keiler, imago images/epd



In diese Richtung bewegt sich der Reformprozess des Synodalen Wegs, der sich im September in Frankfurt zu seiner zweiten Synodalversammlung

traf. Für die 13 Papiere, die in Erster Lesung beraten wurden, lagen die Zustimmungsraten zwischen 76 und 92 Prozent. Gefordert wird unter

anderem eine Demokratisierung der Kirche, Rechtswege für einzelne Katholiken gegenüber der Hierarchie und die Mitwirkung von Nicht-

geweihten in einem bundesweiten „Synodalen Rat“.

Darüber hinaus sollen neue theologische Fundamente für das Priestertum gesucht werden – eine Forderung, die in Rom vor allem deshalb Besorgnisse auslöste, weil sie dort von manchen als Startschuss für eine Debatte über eine Abschaffung des sakramentalen Priestertums gedeutet wurde. Verabschiedet sind all diese Papiere noch lange nicht – dies kann erst nach einer Zweiten und Dritten Lesung im Jahr 2022 geschehen.

Unterdessen setzte die Kirche ihr Vorhaben um, mehr Frauen in Führungspositionen zu bringen. Mit Beate Gilles übernahm im Juli erstmals eine Frau die Leitung des Sekretariats der Bischofskonferenz in Bonn. Im November wurde Eva Maria Welskop-Deffaa zur ersten Präsidentin des Deutschen Caritasverbands gewählt. Und wenig später wählte das Zentralkomitee der deutschen Katholiken die Sozialwissenschaftlerin Irme Stetter-Karp zu seiner Präsidentin.

Christoph Arens

Der Autor ist Redakteur bei der Katholischen Nachrichten-Agentur (KNA).

**Einen Rückblick auf das Jahr 2021 von Papst Franziskus lesen Sie auf Seite 30/31.**

Anzeige

**Immobilienangebote**

**Daniel (28) ist 2015 aus dem Iran geflohen und lebt seit 2016 in Deutschland.** 2018 ist er zum Katholizismus konvertiert und wurde im Erzbistum München und Freising getauft. Er hat noch keinen dauerhaften Aufenthaltsstatus, arbeitet aber Vollzeit in München und sucht nun, da er weit außerhalb wohnt, eine kleine Wohnung oder ein Zimmer zur Miete in München (oder in der Umgebung mit gutem MVV-Anschluss). **Wer kann helfen?** j.burghardt@michaelsbund.de

**Möchten Sie Ihr Haus in gute Hände verkaufen?** Wir sind eine zuverlässige und sympathische Familie mit zwei kleinen Kindern und wir suchen ein Haus in München u. Umland, in dem unsere Kinder glücklich aufwachsen können. Tel. 0163-9189582 oder haus.vio@gmx.de

**Suche 2-Zi.-Wo. in München:** ab 50 qm, max. 950,- € warm, zentrumsnah mit MVV-Anbindung, EBK, Balkon – ich bin Nichtraucherin & habe keine Tiere. Kontakt: r.hackenberg@michaelsbund.de

www.jesuiten.org/spenden

**IM EINSATZ FÜR GERECHTIGKEIT, SEELSORGE, BILDUNG UND DIALOG**

Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit mit Ihrer Spende!

**DE RESULTATE:** *Liebesdienst für Gott und die Menschen*

Finanzier der *Casaldelaghi Jesu o. V.*

UGA-Bank Passbuch  
IBAN: DE31 7509 0300 0002 1234 41  
BIC: GENODE33

**Verschiedenes**

**Klavier, Piano, ED-Sailer, Liegnitz (144 x 110 x 62 cm)** Nußbaum mit Einlegearbeiten, guter Zustand, wenig gebraucht, schönes Möbelstück Euro 1600,- Tel. 089-603479

**70erin, attraktiv, gesund, sucht liebevollen, naturverbundenen, reisefreudigen und gläubigen Partner.** **Zuschriften Chiffre # 166 749**

**Englisch lernen** mit „Laura Miller, Englische Übungsgrammatik“ mit 5232 Lösungen für Schule, Studium, Beruf, Nachhilfe. Erhältlich im Buchhandel, bei Amazon und im Laura Miller Verlag [laura@millernet.info](mailto:laura@millernet.info) Tel. 02219578484

condrobs.de

**HELFEN SIE MIT, BRÜCKEN INS LEBEN ZU BAUEN.**

condrobs  
Wir helfen.

Spenden: BLZ 701 500 00 Kto. 358 200  
IBAN DE86 7015 0000 0000 3582 00  
BIC SSKMDEM33

Helpen Sie uns zu helfen.

Jesuitenkirche St. Michael Neuhauser Straße 6 (Fußgängerzone)

**Donnerstag 6.1.2022 - 16.00 Uhr**  
**MICHAELSKONZERT**  
**Juan de la Rubia** (Organist der Kathedrale Sagrada Familia, Barcelona)  
**Werke von Palestrina, Bach, Mendelssohn u. a.**  
**mit Videoübertragung in den Kirchenraum**

Im Rahmen des traditionellen „Michaelskonzert am Dreikönigstag“ gastiert der bekannte spanische Organist **Juan de la Rubia** in der Jesuitenkirche St. Michael.

Juan de la Rubia ist Organist der Basilika Sagrada Familia in Barcelona und Professor an der Escuela Superior de Música de Catalunya. Seine Auftritte führten ihn in den letzten Jahren in mehr als 20 Länder, u. a. trat er im Auditorio Nacional de Música in Madrid, dem Palau de la Música Catalana in Barcelona, dem Berliner Konzerthaus und Leipziger Gewandhaus, im Kölner Dom, im Mariinsky-Theater und der Philharmonie von Sankt Petersburg auf.

Juan de la Rubia wurde für sein Orgelspiel wiederholt ausgezeichnet, unter anderem mit dem Preis „El Primer Palau“ des Palau de la Música in Barcelona.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter [www.michaelsmusik.de](http://www.michaelsmusik.de)

*Hinweis: Bitte beachten Sie die aktuellen Corona-Regeln für Konzerte. Es besteht FFP2-Maskenpflicht am Platz. Kurzfristige Änderungen möglich.*

Karten zu 10 Euro (ermäßigt 5 Euro für Schüler und Studenten) gibt es bei München Ticket, nach dem sonntäglichen Hochamt unter der Orgelempore, an der Pforte von St. Michael, Maxburgstr. 1 sowie an der Konzertkasse.

Anzeige

**RELIGIÖSES BUCH DES MONATS**  
Januar

**Andreas R. Batlogg: Jesus begegnen**  
suchen – finden – bekennen

Jesus begegnen, so wie es die ersten Jünger konnten, oder zumindest wie Don Camillo in den berühmten Filmen sich mit dem Jesus am Kreuz in der Kirche unterhalten können – das wäre natürlich schön, aber das ist uns heutigen Menschen leider nicht möglich. Wirklich nicht? Der Jesuit Andreas Batlogg möchte mit seinem neuen Jesus-Buch zeigen, dass das nicht nur möglich, sondern auch notwendig ist – wenn der christliche Glaube mehr sein will als ein bloßes Gedenken an einen Toten.

In 33 Kapiteln beleuchtet Batlogg Möglichkeiten und Wege, Jesus zu suchen, ihn zu finden und ihn zu bekennen – ihm auch heute immer wieder zu begegnen und sein ganzes Leben aus diesen Begegnungen heraus zu gestalten.

Als Jesuit bringt der Autor natürlich immer wieder auch die besondere Spiritualität des Jesuitenordens zur Sprache, und auch Papst Franziskus, der ja ebenfalls dem Jesuitenorden angehört, kommt mit seinen Gedanken und Aussagen sehr häufig zu Wort. Pater Batlogg scheut sich auch nicht, seine ganz persönlichen Erlebnisse und Glaubenserfahrungen einzubringen und zu zeigen, dass die Begegnung mit Jesus im ganz konkreten Leben möglich ist und ihre Spuren hinterlässt.

Man muss das Buch nicht unbedingt auf einen Sitz ganz durchlesen, man kann vielmehr auch darin blättern oder sich von bestimmten Kapitelüberschriften leiten lassen. Das Buch bietet vielfältige Anregungen und seine Antworten wie Fragen werden die Leserinnen und Leser noch lange beschäftigen.

Als „Religiöses Buch des Monats“ benennen der Borromäusverein, Bonn, und der Sankt Michaelsbund, München, monatlich eine religiöse Literaturempfehlung, die inhaltlich-literarisch orientiert ist und auf den wachsenden Sinn hunger unserer Zeit antwortet.

**München, Kösel Verlag, 2021**  
320 Seiten  
ISBN 978-3-46637-248-5  
**22,00 €**

**Jetzt bestellen unter Telefon 089/23 225-420 oder per E-Mail buchhandlung@michaelsbund.de**

**JETZT NEU: Buchbesprechung als Videoclip in unserem Online-Shop unter [www.michaelsbund.de/rbm](http://www.michaelsbund.de/rbm)**